BABADURI – BORSMONOSTOR – MARIENBERG

Das älteste Kloster des Burgenlandes

Ein Platz für die Ewigkeit

Für einen Bestattungsplatz im Kloster bedurfte es – neben einer namhaften Stiftung – einer entsprechenden gesellschaftlichen Stellung. Angehörige des lokalen Adels und die meisten der im Kloster verstorbenen Äbte wurden sogar innerhalb der Kirche begraben.

Allen Bestattungen – ob weltlichen oder geistlichen – war eine einheitliche West-Ost-Orientierung (mit dem Kopf im Westen) zu eigen, wobei die Äbte sich durch ihre spezifische Armhaltung – ausgestreckt neben dem Körper – zu erkennen gaben. In der Mitte des südlichen Querschiffes wurde ein junger Mann in einer gemauerten Gruft beigesetzt. Neben der zentralen Lage verweisen insbesondere die Fragmente einer roten Marmorgrabplatte auf seine Zugehörigkeit zu einer wohlhabenden Familie. Die Mönche, die in einem eigenen, neben der Kirche liegenden Friedhof ihre letzte Ruhe fanden, wurden wie die Äbte mit neben dem Körper ausgestreckt liegenden Armen beigesetzt. Laut den Ergebnissen der anthropologischen Untersuchungen verstarben sie meist zwischen dem 19. und dem 40. Lebensjahr.

Deutlich sichtbare Unebenheiten im Pflaster des nördlichen Kreuzgangtraktes lassen vermuten, dass – wie im Mutterkloster Heiligenkreuz – in diesem Bereich auch heute noch adelige Wohltäter in der Erde ruhen.



Bestattung eines im Alter zwischen 17 und 20 Jahren verstorbenen jungen Mannes in einer Gruft des südlichen Querschiffes.



Skelett eines mit 30 Jahren verstorbenen Mönches mit der für Äbte und Mönche typischen Armhaltung.



Bestattungen dreier Mönche.
Das Fehlen von Abnützungserscheinungen an den Knochen lässt darauf schließen, dass die Mönche keinen schweren körperlichen Belastungen ausgesetzt waren.



Die Anzahl von Adeligen, die bis zum frühen 16. Jahrhundert in der Klosterkirche beigesetzt wurden, ist überraschend hoch. Im Gegensatz zu Äbten und Mönchen lagen bei diesen Bestattungen die Unterarme über dem Körper.

Egy hely az örökkévalóság számára

A középkori kolostorban több temetkezési terület volt, amelyek az egyházi rangot és a konventhez való közelséget tükrözték. A nemesi származású jótevőket és az apátokat a templomban, a szerzeteseket pedig a kolostori temetőben temették el. Az alapító Dominik számára a heiligenkreuzi anyakolostor példáját követve a káptalanteremben egy különösen kiváltságos helyet biztosíthattak, egy olyan sírhelyet, amelynek a plébániatemplom ráépítése miatt azonban nyoma veszett.

Mjesto za vječnost

U srednjovjekovnom samostanu postojalo je nekoliko područja za pokop, koja su odražavala redovnički rang i blizinu samostanskoj zajednici. Plemeniti dobročinitelji i opati pokapali su se u crkvi, dok su se redovnici pokapali na samostanskom groblju. Utemeljitelju Dominiku mogao je, prema uzoru matičnog samostana Heiligenkreuz, biti dodijeljen osobito povlašten položaj u kapitularnoj dvorani, odnosno grobno mjesto koje je zbog kasnije izgradnje župne crkve iznad njega izgubljeno i danas više nije poznato.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union
Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft
WIR leben Land – Gemeinsame Agrarpolitik Österreich
Land Burgenland
Kofinanziert von der Europäischen Union

archæopublications

Für den Inhalt verantwortlich: archaeopublications GbR | Übersetzung in das Ungarische: Péter Prohászka | Grafische Gestaltung: Franz Siegmeth | Produktion: Lang+Lang Werbearchitektur